Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 23.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 10. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 9. Januar.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 4. d. auch einen Antrag der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend die Vorschriften über die von den Notenbanken in der Jahresbilanz gesondert nachzuweisenden Aktiva und Passiva, angenommen, welcher lautet:

„Der Bundesrath wolle auf Grund des § 8 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzbl. S. 177) bestimmen, daß in den von den notenausgebenden Banken zu veröffentlichenden Jahresbilanzen folgende Kategorien der Aktiva und Passiva gesondert nachzuweisen sind: I. auf Seiten der Passiva: 1) das Grundkapital; 2) der Reservefonds, — und zwar, sofern derselbe die vorgeschriebene Höhe noch nicht erreicht hat, unter Angabe: a. des Bestandes am Schlusse des Vorjahres, b. des für das Geschäftsjahr statutenmäßig überwiesenen Betrages und des aus a. und b. sich ergebenden Bestandes; 3) der etwa angelegte Reservefonds für zweifelhafte Forderungen (Delcredere-Konto); 4) der Gesammtbetrag der emittirten (in den Betrieb gegebenen Banknoten, unter Angabe der Beträge, welche hiervon auf die einzelnen Notenabschnitte entfallen; 5) das Guthaben der Giro- und Kontokurrentgläubiger; 6) der Betrag der Depositen, und zwar a. der verzinslichen, unter Sonderung der Beträge nach Zinssatz u. Kündigungsfrist, b. der unverzinslichen; 7) der Betrag der schuldigen Depositenzinsen; 8) der Betrag der nach §§ 9, 40 des Bankgesetzes an die Reichskasse etwa abzuführenden Notensteuer: 9) der Betrag des aus dem gleichzeitig zu veröffentlichenden Jahresabschlusse des Gewinn- und Verlustkontos (§ 8 Abs. 1 Ziff. 2 des Bankgesetzes) sich ergebenden Reingewinnes; II. auf Seiten der Aktiva: 1) der Bestand an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mk. gerechnet; 2) der Kassenbestand, und zwar an: a. coursfähigem deutschen geprägten Gelde, b. Reichskassenscheinen, c. eigenen Banknoten unter Angabe der Beträge, welche hiervon auf die einzelnen Notenabschnitte entfallen, d. Reichsbanknoten, e. Noten anderer Banken; 3) der Bestand an Silber in Barren und Sorten; 4) die Wechselbestände ausschließlich der unter Ziff. 8 bezeichneten, und zwar: a. Platzwechsel, b. Remessenwechsel auf deutsche Plätze, (zu a und b unter gesonderter Angabe der innerhalb der nächsten 15 Tage fälligen), c. Wechsel auf außerdeutsche Plätze nach den Valuten gesondert; 5) der Betrag der Lombardforderungen ausschließlich der unter Ziff. 8 bezeichneten, und zwar: a. auf Gold oder Silber, b. auf Effekten (einschließlich Wechsel der in § 13 Ziff 3 Buchst. b. c. d. des Bankgesetzes bezeichneten Art, c. auf andere Effekten, d. auf Waaren; 6) der Bestand an Effekten und zwar: a. an diskontirten Werthpapieren, b. an eigenen Effekten, c. an Effekten des Reservefonds, zu b. und c. unter Angabe der einzelnen Sorten und des Werthes, zu welchem sie in die Bilanz aufgenommen worden sind; 7) das Guthaben der Bank im Kontokurrentverkehr unter Sonderung der Beträge nach der Art der gewährten Deckung (Bürgschaft, Faustpfand in Effekten, Waaren, Hypotheken u. s. w.); 8) der Betrag der fälligen, aber unbezahlt gebliebenen Wechsel- und Lombardforderungen; 9) der Werth der, der Bank gehörigen Grundstücke. Außerdem sind in der Jahresbilanz, gemäß der Schlußbestimmung in § 8 des Bankgesetzes, die aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln entsprungenen eventuellen Verbindlichkeiten ersichtlich zu machen."

— Das Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, für die gesammte Infanterie des preußischen Heeres zunächst die kleineren Garnisonen, welche detachirte Bataillone enthalten, möglichst ganz zu beseitigen. „Durch die Detachirung wird erfahrungsmäßig die einheitliche Leitung der Truppentheile, sowie die gleichmäßige taktische Ausbildung der Mannschaften erschwert. Zu diesen Mißständen gesellt sich noch ein dritter, daß die Beschaffenheit der 800 Meter langen Schießstände mit jedem Jahre in der Nähe der Städte schwieriger und kostspieliger wird. Die Aufhebung dieser kleinen Garnisonen kann nur sukzessive erfolgen, es ist daher dafür ein Zeitraum von 15 Jahren festgesetzt."

— Der Handelsminister hat der „Post" zufolge angeordnet, daß die für die Ueberschwemmten 2c. bestimmten Sendungen auf den königlichen Bahnen frachtfrei zu befördern sind.

— Nach einem telegraphischen Bericht aus Philadelphia werden, wie der „Reichsanz." bemerkt, die zurückgehenden deutschen Ausstellungsgüter am 11. d. Mts. von Baltimore abgehen und wird demzufolge das Bureau des deutschen Ausstellungs-Kommissariats in Philadelphia am 10. d. Mts. geschlossen werden.

— Der Reichskommission, welche Mitte d. Mts. den neuen Entwurf einer kaiserl. Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See berathen wird, gehen, wie die „Kr.-Z." hört, von sämmtlichen Seeuferstaaten und von der kaiserl. Admiralität gutachtliche Aeußerungen zu, die sich auf die von England formulirten Vorschläge zu einer Verordnung über die Verhütung von Schiffs-Zusammenstößen beziehen. Es wird dann darauf ankommen, eine Verordnung zu vereinbaren, der alle übrigen Staaten beipflichten und die dann die für sämmtliche Seefahrer allein verbindliche wird.

— In der „Wes. Ztg." wird der Nachricht der „Elbf. Ztg." von einer bevorstehenden Abberufung des Baron v. Werther von dem Botschafterposten in Konstantinopel widersprochen. Baron v. Werther werde allerdings nach Schluß der Konferenz den schon vor längerer Zeit nachgesuchten Urlaub antreten und zur persönlichen Berichterstattung hier erwartet, jedoch nach längerem Aufenthalte in der Heimath wieder auf seinen Posten zurückkehren. Die Entsendung des Wirklichen Legationsraths Dr. Busch nach Konstantinopel bedeute keineswegs eine Desavouirung des Botschafters, wie vielfach angenommen zu werden scheint. Da der erste Sekretär der Botschaft Graf Radolinski genöthigt war, zu seiner schwer erkrankten Gemahlin nach Aegepten sich zu begeben, mußte mit der eventuellen Vertretung des Botschafters ein in den orientalischen Angelegenheiten versirter Beamter betraut werden, daß Dr. Busch, der längere Zeit erster Dragoman und später Sekretär der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel war, in eminentester Weise ist.

— Aus Privatäußerungen des Abg. Hänel ist der Schluß gezogen worden, daß die Fortschrittspartei zu den Kompromiß-Verhandlungen über die Justizgesetze eine günstige Stellung eingenommen und deren Abschluß, obwohl sie es vermocht hätte, nicht gehindert habe. Mit Bezug hierauf erklärt der Abg. Eugen Richter in der „Wahlkoresp. der Fortschrittspartei":

Unsere Fraktion hat über die Einleitung von Kompromißverhandlungen und deren Fortgang keinerlei Mittheilungen erhalten. Die Frage der Betheiligung an solchen Verhandlungen ist daher bei uns gar nicht zur Erörterung gekommen. Allerdings theilte mir am 14. Dezember Abends Abg. Hänel privatim mit, daß er im Laufe des Tages den Abg. Lasker gesprochen und von diesem den Stand der Verhandlungen erfahren habe. Vergeblich habe er Lasker auf das Eindringlichste von dem beabsichtigten Rückzug, der fast alles Wesentliche preisgebe oder zu „verschmieren" trachte, abgerathen. Wir waren beide über diese ganz unerwartete Wendung des Abg. Lasker überaus niedergeschlagen, hielten uns aber nicht für berechtigt, den Fraktionsgenossen schon nähere Mittheilungen zu machen. Am folgenden Tage setzte ich die Bemühungen des Abgeordneten Hänel fort und stellte dem Abgeordneten Lasker privatim die Folgen vor, welche sein in dieser Frage ausschlaggebendes Verhalten für das Ansehen des Reichstages und die Stellung der beiden liberalen Parteien zu einander der drohenden Reaktion gegenüber haben müsse. Abgeordneter Lasker suchte mich über den Inhalt des Kompromisses, welches möglicherweise noch scheitern könne, zu beruhigen. Aus seinen Mittheilungen glaubte ich, gestützt auch auf frühere Versicherungen, ebenso wie Hänel entnehmen zu können, daß an einem wesentlichen Punkt — der Konflikterhebung bei Beamtenversetzungen — der Kompromiß noch scheitern könne. Um deßhalb die Oeffentlichkeit nicht voreilig zu alarmiren und dadurch nach Lage der Sache etwa eine entgegengesetzte den Kompromiß beschleunigende Wirkung zu erzielen, nahmen Kollege Hänel und ich noch Abstand von der ursprünglichen Absicht, bei Festsetzung der Tagesordnung den Beginn der dritten Lesung der Justizgesetze für den folgenden Tag zu fordern. Auch Abg. Windthorst-Meppen hielt diese Taktik für die richtige. Der folgende Tag zeigte uns freilich, daß Alles schon Tags vorher bis auf die Sonnabend erst eingeholte Sanktion des Kaisers fertig gemacht war. Die nationalliberale Fraktion wurde am selbigen Nachmittag schleunigst zusammenberufen. Bis dahin hatte auch die große Zahl ihrer Mitglieder von der über ihre Köpfe weg zurechtgemachten Gesetzgebung keine Kenntniß. Den Inhalt des Kompromisses, der allerdings unsere schlimmsten Befürchtungen weit hinter sich ließ, erfuhren wir alsdann fast gleichzeitig mit dem bereits zustimmend abgegebenen Votum der nationalliberalen Partei. Die Fraktion der Fortschrittspartei trat am folgenden Morgen zusammen, beschloß ohne Widerrede einstimmig die Verwerfung des Kompromisses und nahm jene Stellung der nationalliberalen Partei gegenüber ein, die ich zwei Tage vorher dem Abg. Lasker gegenüber als unvermeidlich dargelegt hatte.

— Die Konferenz, welche in Angelegenheiten der Tarifreform von der königlichen Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn einberufen worden ist, um eine Begutachtung der neuen Güterklassifikation der Spezialtarife, des Verzeichnisses der sperrigen Güter und des Verzeichnisses der der Deckung bedürftigen Güter vorzunehmen, wird am 12. Januar ihre Arbeit beginnen. Zu dieser Konferenz sind eingeladen worden: das Aeltestenkollegium der berliner Kaufmannschaft, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Stettin, die Handelskammern zu Frankfurt a. O., Kottbus, Sorau, Posen, Breslau, Schweidnitz, Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Gleiwitz und Swinemünde, sowie die landwirthschaftlichen Zentralvereine zu Frankfurt a. O., Potsdam und Breslau, und der Vorstand des berg- und hüttenmännischen Vereins zu Beuthen O.-S., endlich die Verwaltungen der Rechte Oder-Ufer-, Oels-Gnesener, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Kreuzburg-Posener, Märkisch-Posener, Berlin-Görlitzer, Kohlfurt-Falkenberger, Berlin-Stettiner, Berlin-Hamburger, Lübeck-Büchener, Berlin-Dresdener und Oberschlesischen Bahn und die Eisenbahnkommissariate zu Berlin und Breslau. Zu gleichem Zwecke sind auch von den königlichen Eisenbahndirektionen zu Bromberg, Frankfurt a. M., Elberfeld, Hannover und Saarbrücken, sowie von der Direktion der Altona-Kieler Bahn Konferenzen der Vertreter betheiligter Kreise einberufen worden, die ebenfalls noch in der ersten Hälfte des laufenden Monats beginnen werden.

— In einer am 8. d. Mts. abgehaltenen Versammlung des berliner nationalliberalen Vereins wurden die Beziehungen der Nationalliberalen zu der Fortschrittspartei einer sehr lebhaften Erörterung unterzogen. Dr. Horwitz vertheidigte die die Presse betreffenden Beschlüsse der dritten Lesung der Justizgesetze, Professor Dr. Weber tadelte, daß bei der zweiten Lesung die Nationalliberalen sich zu weit nach links hätten engagiren lassen, daß sie den nationalliberalen Standpunkt zu sehr aus den Augen verloren und damit selbst der Fortschrittspartei die Waffen in die Hand gegeben hätten. Von Seiten der Herren von Sybel und Dernburg wurde das Verhalten der Nationalliberalen vertheidigt. Der von einem Redner ausgesprochenen Hoffnung gegenüber auf ein baldiges Wiederzusammenwirken der beiden Parteien, bemerkte Herr Reichnow: Seitdem Professor Dr. Virchow im Monat Oktober in einer Wahlmänner-Versammlung des ersten berliner Landtags-Wahlbezirks erklärt habe: die Fortschrittspartei sei die einzige gewissenhafte Partei im Hause, habe er sich fest entschlossen: keinem Fortschrittsmann jemals wieder seine Stimme zu geben. Dem gegenüber wurde von anderer Seite bemerkt, daß bei einer engern Wahl zwischen einem Fortschrittler und einem Sozialdemokraten jedenfalls der erstere zu unterstützen sei. Auf eine aus der Mitte der Versammlung gestellte Frage: ob Seitens der Nationalliberalen der im 6. berliner Reichstagswahlkreise aufgestellte Kommerzienrath Borsig zu unterstützen sei, wurde erwidert: diese Frage sei nicht zu beantworten, da der politische Standpunkt des Herrn Borsig nicht bekannt sei. Schließlich wurde die Billigung des selbstständigen Vorgehens der Nationalliberalen bei den diesmaligen Wahlen ausgesprochen.

— Auf Grund der Vorschriften im § 9 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist nach einer Bekanntmachung des Reichskanzleramts der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1877 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brod	ohne Brod
a. für die volle Tageskost	85 Pf.,	70 Pf.,
b. für Mittagskost . . .	43 „	38 „
c. für Abendkost . . .	26 „	21 „
d. für Morgenkost . . .	16 „	11 „

— Laut telegraphischer Mittheilung der Bezirksregierung zu Oppeln ist das Auftreten der Rinderpest auf dem Dominium Klutschau und Kaltwasser im Kreise Groß-Strelitz, Provinz Schlesien, amtlich konstatirt. Die in dem Gesetze vom 7. April 1869 und der Instruktion vom 9. Juni 1873 angeordneten Sicherheitsmaßregeln sind, wie das Reichskanzleramt bekannt macht, sofort nach Konstituirung der Seuche zur Ausführung gelangt.

— Die auf Anregung des hiesigen ärztlichen Klubs für praktische Aerzte einzurichtenden ständigen Kurse über sämmtliche Fächer der Medizin werden demnächst in's Leben treten. Bis jetzt sind für Anatomie, Physiologie, physikalische und pathologische Chemie, normale Histologie, pathologische Anatomie, Materia medica und Toxikologie, innere Medizin, Chirurgie, Geburtshülfe, Laryngoskopie, Gesundheitspflege u. s. w. bereits Kräfte gewonnen, wir nennen nur Virchow, Leyden, Joseph Meyer, Langenbeck, Bardeleben, Schröder, Waldenburg, Schweigger, Albrecht, Finkelnburg, Zülzer u. s. w.

— Gestern Abend (8. d.) ist der Geh. Rechnungsrath Sinell, der vieljährige Vorsteher des jetzigen kaiserlichen Post-Zeitungs-Amts und früheren königlichen Zeitungs-Komptoirs, nach längeren Leiden im 79. Lebensjahre verstorben. Die „N. Z." schreibt dazu: Nicht nur in den Kreisen seiner früheren Berufsgenossen, sondern von all' denen, mit welchen der Verstorbene durch sein Amt und als Mensch in Berührung gekommen ist, wird der Hingang dieses Mannes schmerzlich empfunden werden. Als der Verstorbene nach einer sechzigjährigen Dienstzeit am 1. Oktober 1873 in den wohlverdienten Ruhestand trat, sprachen wir unser Bedauern über das Ausscheiden eines Mannes aus dem Amte aus, der der Typus eines „preußischen Beamten" gewesen, dabei es aber so wohl verstanden hatte, auch die allgemeinen Interessen des Publikums, die gerade in der Stellung, die er eingenommen hatte, so häufig ins Gewicht fallen, in entschiedener Weise zu vertreten. Nur kurz war die Frist, die ihm vergönnt war, nach einem so langen arbeitsamen Leben in wohlverdienter Ruhe zu genießen. Bald fesselte ihn Krankheit an Haus und Lager, von dem er nicht wieder erstehen sollte.

— Der Banquier Abel wird, wie man dem „B. Kour." mittheilt, gegen Herrn Dr. Rudolph Meyer wegen der, in der Brochüre des letzteren ausgesprochenen, von **uns s. Z. erwähnten** Behauptung, daß Herr Abel Mitgründer der „Deutschen Eisenbahn-Zeitung" sei, sowie wegen der weiteren, daß Abel mit der Verwaltung von Geldern des Welfenfonds betraut worden sei und diese Verwaltung zu seinem Vortheil ausgebeutet habe, die Diffamationsklage anstrengen.

Königsberg, 8. Januar. Die „K. H. Z." veröffentlicht heute Zuschriften des kommandirenden Generals wie des betr. Regiments-Kommanders, welche mittheilen, daß in Folge der am 23. Dezember von einem Bataillon des 2. Grenadier-Regiments Nr. 3 unternommenen Marschübung im Lazareth nur noch 2, im Revier 3 Soldaten an unbedeutenden Frostschäden behandelt werden und daß in keinem Falle dauernde Schäden an der Gesundheit entstanden sind.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. Januar.

— Polizeipräsident Staudy ist in dem Wahlkreise Angerburg-Lötzen, wo er früher Landrath war, als Kandidat für den Reichstag aufgetreten und hat dort an drei Orten Reden gehalten, u. A. auch in der Stadt Rhein. Die „Königsb. Hart. Ztg.", ein entschieden liberales Organ, berichtet darüber wie folgt:

Rhein, 2. Januar. Am Nachmittage des Neujahrstages wurde hier im Saale des Fleischer'schen Hotels der konservative Reichstagskandidat, Polizeipräsident Staudy aus Posen, früher Staatsanwalt, dann Landrath des angerburger Kreises, den hiesigen Wählern durch den Grafen Lehndorf-Steinort vorgestellt. Nachdem Herr 2c Staudy in etwa einstündiger Rede sein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt hatte, ersuchte er die Wähler, denen daran gelegen sein dürfte, spezielle Auskunft über einzelne Punkte seiner politischen Ansichten zu hören, sich im Wege der Interpellation an ihn zu wenden. Ein anwesender Bewohner unserer Nachbarstadt Lötzen richtete hierauf folgende Frage an den Redner: „Was gedenkt der Herr Polizeipräsident als Reichstagsabgeordneter zu thun, um uns vor den Juden zu schützen?" Alle Anwesenden, unter welchen sich auch Israeliten befanden, blickten den Fragesteller erstaunt und verwundert an, während Polizeipräsident Staudy sich außer Stande erklärte, diese Frage zu beantworten.

Aus diesem Bericht hat der hiesige „Kuryer" entnommen, daß Herr Staudy keine Antwort ertheilt habe, was durchaus unrichtig ist. Wie uns mitgetheilt wird, erwiderte derselbe ungefähr Folgendes:

Der Herr Fragesteller habe sich wohl den Inhalt seiner Frage nicht klar gemacht. Meines Erachtens habe die Politik mit dem religiösen Bekenntnisse nichts zu thun, gerade Konservative müßten geneigt sein, jedes Bekenntniß zu ehren. Es gäbe unter den Juden ebenso ehrenwerthe Leute wie unter den Christen.

Hierauf erklärte Fragesteller, wie uns weiter gemeldet wird, das Kapital gemeint zu haben, und zog seine Frage zurück. Die Versammlung, in welcher sich auch einige jüdische Wähler befanden, (im Ganzen sollen an Hundert Personen anwesend gewesen sein), beschloß darauf einstimmig, Herrn Staudy als Kandidaten der konservativen Partei aufzustellen.

— **Der „Kuryer Poznanski"** erinnert daran, daß die Haft seines Chefredakteurs, des Geistlichen Dr. Kantecki wegen Verweigerung der Zeugnißaussage bereits sechs Wochen dauert, und bekennt noch gar nicht zu wissen, wann dieselbe enden werde, da das Gericht in dieser Beziehung noch keinen Beschluß gefaßt habe. Das Blatt theilt übrigens noch mit, daß zu dem auf den 7. Februar in dieser Angelegenheit angesetzten Termin auch vier Setzer der Zeitung als Zeugen vorgeladen worden sind.

r. **Die bekannte Petition** an das Abgeordnetenhaus um Beibehaltung der Schlachtsteuer für die Stadt Posen ist, mit c. 3000 Unterschriften bedeckt, heute Vormittag durch eine Deputation des Bürgervereins, bestehend aus den Herren Kaufmann Kirsten, Herrn v. Zedtwitz und Kaufmann Krug, dem Abg. für Posen, Justizrath Pilet, welcher morgen zur Eröffnung des Landtages (12. d. M.) nach Berlin abreist, überreicht worden. Die Anzahl der Unterschriften würde noch größer sein, wenn nicht ein Theil derselben (ca. 600) vor einigen Wochen durch das Feuer im Kaufmann Mondre'schen Geschäftslokale auf der Wallischei vernichtet worden wäre.

r. **Eisgang.** Gestern Nachmittag 4 Uhr setzte sich das Eis der

Warthe oberhalb der Wallischeibrücke bei 5 Fuß Wasserstand in Bewegung, staute sich oberhalb der Interimsbrücke an und riß 2 von den 3 dort eingerammten Eisblöcken fort, so daß für die Interimsbrücke das Schlimmste zu fürchten war. Unter Leitung des Polizei-Inspektors Glasemann und des mit dem Brückenbau beauftragten königl. Baumeisters Ziolecki wurden nun alsbald die nöthigen Veranstaltungen getroffen, um die Brücke zu retten, wobei sie durch die gleichfalls anwesenden Herren Regierungs-Baurath Koch und Stadtbaurath Stenzel unterstützt wurden. Mit Hilfe von Mitgliedern der Steigerabtheilung des Rettungsvereins und einer größeren Anzahl von Schiffern wurde nun der Versuch gemacht, mittelst schwerer, an Seilen befestigter Haken das Eis in Bewegung zu setzen; als dies jedoch nicht gelang, wurde das Eis mittelst eines schweren Schmiede-Amboses, der an einem Seile befestigt war, und mittelst eines Blockes, der in ähnlicher Weise wie ein Rammbär wiederholentlich in Bewegung gesetzt wurde, durchschlagen so daß schließlich nach mehrstündiger anstrengender Arbeit 7 Uhr Abends das Eis sich in Bewegung setzte. Nach Verlauf von zwei Stunden war der Eisgang in der Hauptsache glücklich beendet; während des heftigsten Andringens der Eisschollen war um etwa 8 Uhr Abends die Brücke für den öffentlichen Verkehr auf kurze Zeit gesperrt. — Ein am Berdychower Damm liegender großer Flußkahn (Zille) wurde während des Eisganges vom Eise dermaßen beschädigt, daß sie sank, und der Besitzer und dessen Familie nur mit knapper Noth ihr Leben retten konnten. — Während der Eisstauung ging das Wasser über den Berdychower Damm, welcher sonst erst bei 7½ Fuß Wasserstand überfluthet wird.

r. **Die Herstellung der Laufbrücke** von der alten Wallischeibrücke nach der Wallischei hat gestern begonnen, indem von dem letzten Strompfeiler nach dem neuen gemauerten Stirnpfeiler 4 der alten Brückenbalken hinübergelegt worden sind, welche mit Querbohlen belegt werden. Gleichzeitig hat man mit der Anschüttung der Erde hinter dem neuen Stirnpfeiler begonnen, so daß nach Verlauf von etwa einer Woche die Laufbrücke dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können.

r. **Eine Explosion** eigenthümlicher Art fand am Montage auf dem Hofe des Grundstückes Thorstraße 5 statt. Der Haushälter hatte den Schlußstein der festgeschlossenen Kloakgrube geöffnet, um diese zu reinigen und war dabei mit einem Lichte der Oeffnung nahe gekommen. Das Gemisch der herausströmenden Gase (Kohlen- und Schwefelwasserstoff mit athmosphärischer Luft) entzündete sich mit donnerähnlichem Knalle, so daß viele Fensterscheiben auf dem Hofe zertrümmert wurden und der Haushälter mehrere Brandwunden davontrug.

§ **Mißhandlung.** Die Frau eines Schuhmachermeisters am Wilhelmsplatz wurde am 8. d. M. von einem Haushälter, angeblich ohne jeglichen Grund, mit einem Stück Holz über das Gesicht geschlagen und dadurch dermaßen verletzt, daß sie seitdem bettlägrig ist.

§ **Diebstähle.** Einem hiesigen Kaufmann sind gestern Morgen aus seinem auf der Schifferstraße befindlichen Speicher mittelst Erbrechens eines hölzernen Fenstergitters und Einsteigens zwei Sack Erbsen in schmalen Leinwandsäcken gestohlen worden. — Einem Hausbesitzer auf der Teichstraße wurde gestern ein Stück Abfallrohr gestohlen. Dasselbe ist mit Wasserfarbe gelb gestrichen und der untere Theil besteht in einer Länge von 2 Fuß, aus Eisenblech, der übrige Theil aber aus Zink. — Ebenso sind einem Hausbesitzer auf der Königsstraße in der Nacht vom 8. bis 9. d. M. 4 Theile von Abfallrinnen mit rothem Anstrich von 6 bis 14 Fuß Länge gestohlen worden. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher sich gestern auf dem Zentral-Bahnhofe eines Kohlendiebstahls schuldig gemacht hat; ebenso ein anderer Arbeiter, welcher dort ein Portemonnaie entwendet hat. — Einem Bäckermeister auf der Wallischei wurde am 5. d. M. Mittags aus unverschlossener Küche ein Korb mit frisch gewaschener Wäsche, darunter 14 Kinderhemden, 18 Kinderschürzen, 13 Paar weiße Knaben-Unterhosen aus Parchend 2c. im Gesammtwerthe von 160 Mk. gestohlen.

— **Polizei-Bericht.** Gefunden: 1—10 M. Stück von Hermann Hesel, Lehrling bei M. Oppenheim, Breitestr. 8, von welchem das Fundstück asservirt wird. Vier Zins-Coupons über je 18 Sgr. 9 Pf. zu der Kreis-Obligation des Kreises Buk Littr. E. Nr. 449. 1 Umschlagetuch (gestreift). 1 Hausschlüssel. 1 Taschentuch gez. M. L. 1 Stubenschlüssel. — Verloren: 1 graue Muffe. 1 Portemonnaie mit Stickerei ohne Inhalt. 1 graue Muffe (Affenpelz). — Zugelaufen: 1 kleiner grauer Hund (Affenpinscher) bei Herrn Retour, Pauli-Kirchstraße 8, Hof rechts, Kellerwohnung. 1 schwarzer Jagdhund bei dem Arbeiter Michael Lehnart in Jerzyce 116.

Aus dem Gerichtssaal.

Paris, 7. Januar. Ein haarsträubendes Verbrechen, welches seit zwei Monaten die Thätigkeit der pariser Polizei und die Neugierde des Publikums in Athem gehalten hatte, ist endlich aufgeklärt. In den ersten Tagen des November war bei St.-Queen in der Seine eine weibliche Leiche in zwei Hälften gefunden worden. Die eine Hälfte bestand aus dem Oberkörper sammt Kopf, der gänzlich geschoren war, und hinter dem Rücken gebundenen Armen, die andere aus dem Unterleib mit den ebenfalls zusammengebundenen Beinen. Die Eingeweide fehlten. Lange blieben alle Nachforschungen der Polizei fruchtlos, bis ihre Aufmerksamkeit auf einen gewissen Billoir gelenkt wurde, ein in Montmartre wohnendes, übel beleumundetes Subjekt, dessen Zuhälterin, eine verwittwete Dienstmagd Marie Le Manach aus der Bretagne, mit der er nach der Aussage der Nachbarn in beständigem Unfrieden gelebt hatte, seit geraumer Zeit verschwunden war, ohne daß er über ihren Verbleib befriedigende Auskunft geben konnte. Billoir wurde verhaftet und leugnete Wochen hindurch beharrlich das ihm zur Last gelegte Verbrechen. Inzwischen waren aus dem Unrathskanale des Hauses, das er in der rue des Trois-frères bewohnt hatte, menschliche Eingeweide, sowie langes schwarzes Haar, welches der Gemordeten angehört haben mußte, herausgezogen worden; doch ließ sich Billoir auch durch diese Thatsachen in seiner Haltung nicht erschüttern. Um so überraschender war es daher, als er sich vorgestern nach einer mehrtägigen Einzelhaft plötzlich zu einem Geständniß entschloß, das er zuerst vor dem ihn besuchenden Chef der Sicherheitspolizei, Herrn Jacob, und dann auch vor dem Untersuchungsrichter ablegte.

„Am Allerseelentag, erzählte er, hatte sich Marie, die wieder in Dienst treten wollte, in einem Plazirungsbureau einschreiben lassen und war da mit einer Bekannten zusammengetroffen, von der sie sich bewirthen ließ. Als sie nach Hause kam, war sie betrunken und zerbrach vorsätzlich oder zufällig ein vergoldetes Glas, das mir als Andenken theuer war; ich gerieth in Zorn und sie bückte sich, um die Scherben aufzulesen. In meiner Wuth holte ich mit dem Beine aus und versetzte ihr einen Fußtritt in den Unterleib, daß sie regungslos hinfiel. Ich bot Alles auf, um sie wieder ins Leben zurückzurufen und brachte die ganze Nacht an ihrer Seite zu. Den nächsten Tag gegen 3 Uhr beschloß ich, die Leiche, die mir keine Ruhe ließ, fortzuschaffen. Ich entkleidete Marie Le Manach, streute Sägespäne, die ich noch aus der Zeit besaß, da ich im Nordbahnhof arbeitete, auf den Fußboden und fing an, den Körper mit einem Rasirmesser zu zerlegen. Die Eingeweide und das wenige Blut that ich in eine große irdene Schüssel, die sonst als Aufwaschgefäß diente und zerschlug den Rückgrat mit einem Meißel und dem Hammer, den man in meiner Wohnung gefunden hat. Dann wickelte ich die beiden Hälften in leinene Unterröcke, schlug um den Oberkörper ein Stück von einem alten Kleid, darüber noch einen Regenmantel und trug ihn um 9 Uhr Abends durch die Rue du Poteau in Montmartre und zum Thore von Saint-Queen hinaus nach Clichy. Den nächsten Tag zur nämlichen Stunde machte ich diesen Weg noch einmal mit der unteren Hälfte. Ich hatte die Arme nach hinten gebunden, damit sie nicht herunterhingen und that dasselbe mit den Beinen, indem ich mich dazu der Stricke bediente, die ich beim Ausziehen um meinen Koffer zu schlingen pflegte. Einen Theil der Haare, die ich abgeschnitten, warf ich mit dem Rasirmesser und dem Meißel in die Kloake der Rue Kadet oder der Rue Rochechouart, ich entsinne mich nicht recht, wo es war; die übrigen Haare goß ich mit den Eingeweiden und dem Magen in den Abtritt meiner Wohnung hinunter. Ich kenne Clichy nicht und begab mich am ersten Tage dahin, ohne zu wissen, wie ich an die Seine gelangen würde: doch fand ich mich zurecht und wurde am ersten Tage von Niemandem gesehen, so daß ich am Ufer einen Stein an den Hals hängen konnte und dann tastend das Blockschiff betrat, um meine Bürde ins Wasser gleiten zu lassen. Am zweiten Tage that ich ein Gleiches, aber ich wurde zwei Männer gewahr, die draußen auf dem Strome in einem Kahne fuhren, ich dachte, daß sie gesehen hätten, wie ich etwas ins Wasser warf, und lief, von Angst getrieben, schnurstracks nach Hause, wo ich mich ohne Verzug ans Werk machte, die Spuren meines Verbrechens zu beseitigen."

Diese Aussage, während welcher Billoir sehr ergriffen war und sogar Thränen vergoß, enthält, wie die „Gazette des Tribunaux" bemerkt, jedenfalls noch einige Unwahrheiten. So kann die That unmöglich am Allerseelentage (2. November) begangen worden sein, da die Nachbarsleute noch in der Nacht vom 6. Nov. die Stimme der Le Manach gehört haben, die Leiche auch nach der Aussage der Sachverständigen, als man sie am 8. Nov. auffischte, höchstens 24 Stunden im Wasser gelegen haben konnte. Billoir ist jetzt offenbar bemüht, die Anklage der vorsätzlichen Tödtung von sich abzuwälzen, und so der Todesstrafe zu entgehen; es wird sich auch schwerlich beweisen lassen, daß er die That selbst, wie kaltblütig und unmenschlich er auch dann verfahren haben mag, mit Ueberlegung begangen hätte.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ueber die Finanzlage** der verschiedenen europäischen Staaten hat der Jahresschluß mannigfache Betrachtungen gebracht. Der Grundton derselben war, wie die „B. B. Z." meint, im Ganzen und Großen kein freudiger. So sehr auch der eine oder der andere Staat Ursache hat mit seiner eigenen Finanzlage zufrieden zu sein, so war doch allenthalben ein Moment vorhanden, welches düsteren Erwägungen Raum gab. Im britischen Reiche ist im letzten Jahresquartal eine Verminderung der Einkommensteuer und der Akzise eingetreten, woraus naturgemäß Schlüsse auf eine Verminderung der Einnahmen der Staatsbürger und des allgemeinen Wohlbefindens derselben gezogen wurden. In Frankreich sind allerdings die Staatseinnahmen im Wachsthum begriffen, aber es wird über einen Rückgang im auswärtigen Handel, namentlich über einen Rückgang des Exportes, der in den ersten 11 Monaten des J. 1876 274 Mill. gegen das Vorjahr betrug, geklagt. Außerdem macht sich auch hier eine empfindliche Stagnation in der industriellen Thätigkeit bemerkbar. Die Lage des deutschen Reichs ist bereits ausführlich besprochen und es ist hervorgehoben worden, daß wenn die allgemeine Finanzlage noch keineswegs jene starken Rekriminationen rechtfertigt, die allgemein laut werden, aller Orten empfindliche Verluste bemerkbar sind und die deutsche Industrie auf eine harte Existenzprobe gestellt ist. Rußland und Oesterreich-Ungarn sind genöthigt, zur Fortführung ihrer Finanzwirthschaft Anleihen aufzunehmen; die Türkei greift, da ihr Niemand mehr borgen will, zu dem auch in anderen europäischen Staaten nicht unbekannt gebliebenen Mittel der Notenpresse und befriedigt auf diese Weise die durch den Krieg nothwendig gewordenen Auslagen. Bald muß aber auch dieses Mittel seinen Dienst versagen. Die anderen kleineren Staaten Europas befinden sich theils in leidlich guten Finanzen, wie die skandinavischen Staaten, die Schweiz, Holland und Belgien; aber diese beiden letzteren Staaten fangen an, unter den Wirkungen der sich häufenden Falliterklärungen von Banken und sonstigen Aktiengesellschaften zu leiden. Erscheinungen, wie sie gegenwärtig namentlich in Belgien auftreten, gehören zu den schlimmsten Symptomen der Ueberspekulation und des öffentlichen Kredits. Auf der pyrenäischen Halbinsel fängt eben Portugal an, sich von den Wirkungen einer starken Handelskrise zu erholen und Spanien vegetirt in seinem alten Finanzmarasmus fort. Im südlichen Europa ist nur noch Italien zu erwähnen, welches sich in leidlich guten Finanzen befindet und in seiner Regeneration anerkennenswerthe Fortschritte macht, und endlich Griechenland, welches auch die letzten Reste seines Kredits mit Füßen tritt. Im Gegensatz zu diesen mehr oder weniger unerfreulichen Finanzverhältnissen der europäischen Staaten sieht man jenseits des Ozeans die nordamerikanische Republik sich finanziell imponirend entfalten, ihre Staatsschuld in staunenswerthem Maße verringern und der Wiederaufnahme der Baarzahlungen mit großen Schritten entgegengehen. Wohl in keinem Theile der zivilisirten Welt feiert der materielle Fortschritt solche Triumphe gegenwärtig als in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Zudem leidet Europa unter den Wirkungen der nicht enden wollenden Orientfrage. Fast alle Staaten sind durch dieselbe in ihren kommerziellen Verhältnissen affizirt und sie würden wohl einen wirklichen Krieg dem gegenwärtigen ungewissen Zustande vorziehen. Ein Krieg ruft naturgemäß, indem er alte Werthe zerstört, neue Bedürfnisse hervor. Noch immer hat ein Friedensschluß einen Aufschwung in Handel und Verkehr erzeugt und er würde es gegenwärtig um so mehr thun, als Europa sich schon seit einigen Jahren eine große Zurückhaltung in der spekulativen Thätigkeit auferlegt. Leider schenken aber die Lenker der europäischen Politik diesem Gesichtspunkte nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Die Diplomatie wird als ein unabhängiges Geschäft Namens der einzelnen Staaten betrieben, ungeachtet der sonstigen Bedürfnisse derselben. Die letzteren müssen sich den Beschlüssen gutwillig fügen, welche ihre diplomatischen Repräsentanten gut oder übel zu Stande bringen helfen. Kein Minister in einem Staate ist so unabhängig, wie der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Jeder andere seiner Kollegen muß über die Maßnahmen seines Ressorts der Volksvertretung gewissenhaft Rede stehen; der Minister des Aeußern hüllt sich in ein mystisches Dunkel oder er sagt gerade das, was ihm zu sagen passend erscheint. In solcher Weise leiden die materiellen Interessen der Völker durch eine Ueberlieferung der europäischen Politik, die bis jetzt keine Volksvertretung Europa's anzutasten gewagt hat. Aber es wäre wohl Zeit, daß die Nationen sich endlich in der Wahrung ihrer materiellen Interessen von den gegenwärtigen Traditionen befreien. Eine Willensäußerung der europäischen Parlamente, von denen jetzt leider nur die wenigsten versammelt sind, wäre hier am Platze, namentlich um die Entwickelung der materiellen Verhältnisse von dem Alp zu befreien, der jetzt auf ihnen in der Form der orientalischen Frage lastet. Ist diese beseitigt, dann werden die Staaten Europa's zu jener wirthschaftlichen Kraft zurückkehren, durch welche sie sich von jeher ausgezeichnet haben. Ist auch einer oder der andere von ihnen wirthschaftlich schwer rettbar, so sollten doch nicht dieses einen Staates halber alle anderen büßen müssen und in ihren ökonomischen Interessen gefährdet werden. Aber auch in den anderen Staaten Europa's macht sich ein gleiches Bedürfniß für eine baldige Lösung der Orientfrage sehr laut bemerkbar,

** **Kopenhagen**, 9. Jan. Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel und den Lombardzinsfuß auf 5-5½ Proz. herabsetzen.

** **Der Eisenmarkt Schottlands im Jahre 1876.** Herr Thoma Thorburn in Glasgow äußert sich in seinem 32. Jahresbericht über den schottischen Eisenverkehr, wie folgt: Selten wohl hat Europa während dieses Jahrhunderts eine trübere und unsichere Zeit im Eisenhandel erlebt wie die jetzige, man hofft zunächst nur auf eine bessere Situation durch friedliche Lösung der orientalischen Wirren. Nach offiziellen Mittheilungen ist die Produktion schottischen Roheisens im verflossenen Jahre auf 1,103,000 Tons zu beziffern, was ein Plus von 53,000 Tons gegen 1875 ergiebt. Exportirt und im Inlande konsumirt, wurden 910,000 Tons, was ein Minus von 66,000 Tons gegen 1875 ergiebt, so daß am Schluß des Jahres der Vorrath von Roheisen sich um 363,000 Tons vermehrt hat. Die Preise variirten von 66 sh. bis 55 sh. 9 d; der höchste Preis war am 11. Januar 1876, der niedrigste am 5. September; im Durchschnitt der letzten 32 Jahre genommen, ergiebt das eine Entwerthung von 3 sh. 4½ d. pr. Ton. Stabeisen u. Stahlschienen sind unter Produktionswerth verkauft worden, und zeigen einen Preisrückgang von 1 Pfdst. für ersteres und 2 Pfdstl. für letzteres Produkt gegen 1875; ebenso Eisenschienen 1 Pfdstl. per Ton. Indeß man hofft, daß bei der großen Ausdehnung der Eisenbahnen der Bedarf an Material nicht ausbleiben wird, und tröstet sich mit der weitern Aussicht auf die günstigen Konsequenzen, welche zwei neue Erfindungen im Gefolge haben werden; es sind dies 1) die neue Art und Weise, dem Eisen die Vorzüge des Stahls zu geben und 2) auch die Erfindung, das Oxidiren des Eisens zu verhindern.

Vermischtes.

* **Berlin**, 8. Jan. In dem Hause Wilhelmstraße 66, in welchem sich die baierische Gesandtschaft befindet und der Prinz August von Würtemberg wohnt, fand Nachmittags gegen 5 Uhr eine nicht unbedeutende Gas-Explosion statt, welche an Fenstern und Mauerwerk Schaden herbeiführte. Zufällig gab der Prinz August von Würtemberg heute ein großes Diner, zu welchem der Kaiser und der Kronprinz geladen waren. Wenige Minuten nach der Explosion erschien der Kaiser. Die inzwischen requirirte Feuerwehr hatte weiterem Schaden schnell vorgebeugt, so daß das Diner ungestört blieb. Der Kaiser erkundigte sich in gewohnter Leutseligkeit nach Entstehung der Explosion und Beseitigung der Gefahr und zeigte sich zuerst bereit, dem Feste seinen ungestörten Verlauf zu erhalten. (N. Z.)

* **Einen Damen-Toast** des General-Feldmarschalls v. Moltke meldet der „Hannöv. Courier": Als im Sommer 1874 der berühmte Stratege auf einer Generalstabsreise im lieblichen Städtchen Bremervörde (Provinz Hannover) einige Zeit verweilte, wurde ihm zu Ehren ein solennes Ballfest veranstaltet. Den bei dieser Gelegenheit auf ihn ausgebrachten Toast, worin seine großen Verdienste um das Vaterland nach Gebühr gefeiert wurden, erwiderte Graf Moltke mit folgendem, bislang nur in mündlicher Ueberlieferung der Hörer aufbewahrten Trinkspruch auf die Damen: „Meine Damen! Was ich gethan habe, habe ich durch Ihre Tänzer gethan. Es leben die Damen!"

* **Während der letzten Neujahrszeit**, vom 31. Dezember Mittags bis einschließlich den 1. Januar, sind bei den Postanstalten Berlin's insgesammt 738,654 Stadtpostsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen 2c.) aufgeliefert und bestellt worden. Im gleichen Zeitraume des Vorjahres betrug die Zahl der beförderten Stadtbriefe 2c. 710,202 Stück; es ist hiernach in diesem Jahre eine Zunahme von 28,452 Sendungen eingetreten.

* **Dortmund**, 3. Januar. Eine Scene, wie sie selbst in unserer an Brutalitäten der ärgsten Art gewöhnten Gegend wohl als unerhört zu bezeichnen ist, spielte sich gestern Abend gegen 10 Uhr in der Cirkusgasse ab. Ein dort wohnendes Ehepaar gerieth um diese Zeit in einen heftigen Streit der damit endete, daß der wüthende Mann das Fenster seiner Wohnung, die sich im vierten Stock befand, öffnete, seine Frau ergriff und sie zum Fenster hinauswerfen wollte. Es entspann sich ein fürchterlicher Kampf, in welchem sich die Frau sehr energisch zur Wehr setzte; aber schließlich siegte der Wütherich, und ein fürchterlicher Schrei durchzitterte die Luft, die Frau lag unten im Hofe. Schwer verletzt wurde die Aermste in das Krankenhaus geschafft, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt, während der Thäter sich in polizeilichem Gewahrsam befindet.

* **Arolsen**, 3. Jan. Die Feier des hundertjährigen Geburtsfestes Christian Daniel Rauchs in seiner Vaterstadt Arolsen verlief in würdigster Weise. Die Betheiligung war allgemein, die Stadt prangte im schönsten Schmucke. Rektor Bösch hielt vor der Büste des Gefeierten eine schwungvolle Festrede, bei dem Festdiner brachte Stadtverordneter Dr. Ebersbach das Hoch auf den Kaiser und den Fürsten von Waldeck aus. Festtheater, Feuerwerk und Ball beschlossen den Tag. Von dem Kaiser, von dem Fürsten waren namhafte Beträge zu Gunsten der Rauchstiftung, eines Asyls für alte Leute, bei dem Kuratorium desselben eingelaufen. Professor Drake sandte zwei herrliche Statuen, andere Künstler Bilder für eine Lotterie zu Gunsten der Rauchstiftung.

* **Breslau**, 6. Januar. In Dr. Jany's Augenklinik, Freiburgerstraße 9, sind, wie wir einem ausführlichen Berichte, der demnächst im Druck erscheinen wird, auszugsweise entnehmen, im vergangenen Jahre 3913 Kranke neu aufgenommen und behandelt worden (Im Ganzen haben bis jetzt in der Anstalt während ihres 12jährigen Bestehens 33,999 Augenkranke Hilfe gesucht.) Unter den 3913 Patienten waren 2302 Einheimische, d. h. der breslauer Kommune angehörig, und 1611 Auswärtige. Von Letzteren entfallen auf die Provinz Schlesien 1385, auf die Provinz Posen 136, auf das übrige Inland 12; auf das Ausland und zwar auf Oesterreich-Ungarn 8, Rußland (meist auf die Nachbarprovinzen) 66, auf die Schweiz, Rumänien, Afrika und Amerika je 1. — Stabile Kranke (d. h. in der Anstalt gleichzeitig verpflegte) waren dabei 331 incl. 9 aus dem v. J. übertragenen mit 5367 Verpflegungstagen, so daß also durchschnittlich ein Kranker 16¼ Tage in der Anstalt verweilte. — Die obige Gesammtzahl vertheilt sich nach den Quartalen wie folgt: I. Quartal 889 (589 Breslauer und 300 Auswärtige), davon 80 stabil, II. Quartal 1170 (675 Breslauer und 495 Auswärtige), davon 114 stabil, III. Quartal 1051 (545 Breslauer und 506 Auswärtige), davon 75 stabil, im IV. Quartal 803 (493 Breslauer und 310 Auswärtige), dabei 62 stabil. Von den an obigen Kranken ausgeführten größeren Operationen heben wir folgende hervor: Die Operation des grauen Staares wurde vollzogen 112 mal (76 Extraktionen und 36 Discisionen), die künstliche Pupillenbildung 72 mal, und zwar durch Iridectomie 67 mal (dabei 9 mal bei grünem Staar), durch Iridotomie 5 mal; die Schieloperation 40 mal, die Ausschälung eines erkrankten und bereits erblindeten Auges behufs Erhaltung des andern noch gesunden oder auch schon miterkrankten wurde 25 mal nothwendig. Kleinere Operationen, wie Abtragung von Irisvorfällen 2c. wurden in entsprechender Anzahl ausgeführt. Von diesen Kranken wurde auch in diesem Jahre der bei weitem größte Theil unentgeltlich behandelt und unter Umständen mit freien Medikamenten versorgt. Eine Anzahl schwerer, notorisch armer Patienten (ausschließlich operative Fälle) wurde in der Klinik auch frei verpflegt. — Sämmtliche Kosten der Unterhaltung der Anstalt, sowie auch die der freien Krankenverpflegung bestritt der Anstaltsarzt wie bisher aus eigenen Mitteln. Aus dem Angeführten ergiebt sich einerseits wie ausgedehnt und segensreich die Wirksamkeit dieser Privatanstalt für die Stadt Breslau sowohl wie auch für die ganze Provinz Schlesien ist, andererseits wie beträchtlich die Opfer sein müssen, die hier im wissentschaftlichen und gleichzeitig humanitären Interesse ein Einzelner dem Gemeinwesen bringt. — Es wäre hiernach nur zu wünschen, daß die Würdigung solcher grade den ärmeren Klassen zu gut kommenden Bestrebungen von Seiten der Kommunal-Verwaltungen einen praktischen Ausdruck fände und daß wohlwollende Menschenfreunde durch Zuwendung freiwilliger Beiträge und Vermächtnisse diese Wohlthätigkeitsanstalt reichlich unterstützen möchten.

* **Leipzig**. 5. Januar. Geh. Hofrath Dr. Hermann Brockhaus, Professor des Sanskrit, ist, wie schon erwähnt, nach kurzem Unwohlsein (nachdem er im vorigen Jahre längere Zeit ernstlich leidend gewesen) heute Vormittag an einer Lungenentzündung verstorben. Er war am 28. Januar 1806 zu Amsterdam geboren, hatte also sein 71. Lebensjahr nahezu vollendet. Mit ihm starb der letzte der Söhne von Friedrich Arnold Brockhaus, nachdem der älteste, Friedrich, schon 1865, der zweite, Heinrich, 1874 ihm im Tode vorangegangen.

* **Im hessischen Odenwalde** ist, wie aus Darmstadt geschrieben wird, am 2. Januar früh um 5 Uhr, eine Erderschütterung gespürt worden.

* **In Hof** (Baiern) hat der Magistrat, wie ein dortiges Blatt meldet, die Biere einer strengen Untersuchung sowohl auf fremde Ingredienzien als auf Gehalt und Geschmack unterziehen lassen. Die Untersuchung ergab zwar keine fremden Ingredienzien, aber zu viel Wassergehalt. Der Magistrat giebt nun bekannt, wie viel jedes Fabrikat der sieben dortigen Brauer Prozente Extrakt und Alkohol enthält und kommt nach einer Vergleichung mit dem münchener Hofbrauhausbier zu dem Schluß: sämmtliche Biere enthalten zu viel Wasser; „zu dünnes Bier verdünnt aber den Magensaft, bewirkt da-

durch Verdauungsstörungen und ist gesundheitsnachtheilig." Da es aber Pflicht der Polizeibehörde ist, mit allen Kräften für gesunde Nahrungsmittel zu sorgen, so wird beschlossen: der Extraktgehalt muß $5\frac{1}{4}$ pCt., der Alkoholgehalt darf nicht über 3 pCt betragen, das Bier darf nicht trüb, hefig oder staubig, sondern muß glanzvoll sein. Bessern sich die Bierverhältnisse Hofs nicht, so will der Magistrat auf Grund des §. 75 des Polizeistrafgesetzbuches ortspolizeiliche Vorschriften über Beschaffenheit und Zubereitung des Bieres erlassen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Januar. Zum Präsidenten des Landtags von Dalmatien ist nach Meldung der „Wiener Zeitung" der Podesta von Castelnuovo, Graf Georg Voinovich, ernannt worden.

Versailles, 9. Januar. Die Deputirtenkammer wählte Grevy mit 326 von 340 Stimmen wieder zum Präsidentenführer; ebenso wurden die Vizepräsidenten und Sekretäre wiedergewählt. Der Senat wählt morgen das Bureau.

Antwerpen, 9. Januar Ein bedeutendes hiesiges Haus hat mit der türkischen Regierung einen Vertrag wegen Transportes von Kanonenröhren innerhalb dreier Tage abgeschlossen.

Petersburg, 8. Januar. Auch die letzte Konferenz in Konstantinopel hat keine positive Entscheidung gebracht. Doch zeigt sich immer mehr, daß die Pforte nach Promulgation der Verfassung in dieser eine Abwehr gegen die vereinten Anforderungen aller europäischen Mächte zu finden sucht. Diesseits ist die Grenze der Konzessionen erreicht. Ebenso haben die anderen auf der Konferenz vertretenen Mächte ihr Festhalten an dem vereinbarten Programm erklärt. Die Pforte ist in keiner Weise gedrängt worden und wird es auch gegenwärtig nicht, aber an den in die mäßigste Form gebrachten, von den europäischen Großmächten gestellten Forderungen wird pure festgehalten.

Konstantinopel, 8. Januar. Die „Agence Havas" meldet: Nachdem gestern die europäischen Delegirten auf ihren Vorschlägen bestanden und bemerkt hatten, daß mehrere Punkte bereits in dem Andrassy'schen Projekte enthalten seien, hätten die Türken zu verstehen gegeben, sie könnten eine Diskussion auf der Basis des Projektes des Grafen Andrassy annehmen.

Konstantinopel, 9. Januar. Rumänien zeigte der Pforte an, durch den Artikel sieben der türkischen Verfassung würden die Rechte Rumäniens verletzt. Rumänien betrachte in Folge dessen sich der Lebenspflicht gegen die Pforte entbunden und müsse der Pforte die Verantwortung für die Folgen überlassen. Das Journal „Phare de Bosphore" führt aus, ein einziger Punkt im Konferenzprogramm genüge, um alle übrigen bisher gemachten Vorschläge zu ersetzen, denn diese liefen sämmtlich auf Grenzregulirung oder Schaffung einer privilegirten Provinz hinaus. Die Pforte würde daher, selbst wenn die Mächte einen Theil der Forderungen zurückzögen, den anderen stets ablehnen.

Konstantinopel, 10. Januar. Die nächste Konferenz-Sitzung ist auf Verlangen der Delegirten der Pforte auf Donnerstag vertagt worden. Heute findet ein türkischer Ministerrath statt. Die „Agence Havas" meldet: Die Pforte bereite einen Konferenzentwurf auf Grund der Note des Grafen Andrassy vor.

New-York, 9. Januar. Gestern haben in Richmond, in Washington und in einigen anderen Städten der nördlichen Staaten größere demokratische Meetings stattgefunden. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen ausgesprochen wird, daß die Verifikation der Präsidentenwahl den beiden Kammern des Kongresses zustehe und daß der Präsident des Senats ohne alle Befugniß sei, in dieser Frage eine Entscheidung abzugeben. Die Redner sprachen sich, wenn auch mit Entschiedenheit, doch im Ganzen mit Mäßigung über die Sachlage aus.

Charleston, 8. Januar. Heute ist ein russisches Kriegsschiff hier eingetroffen, drei andere, auf deren einem sich auch der Groß-Fürst Alexis befindet, sollen ihm folgen. Zur Begrüßung des letzteren ist der russische Gesandte aus Washington hier angekommen.

Neworleans, 9. Januar. Eine von dem demokratischen Gouverneur befehligte große Anzahl der demokratischen Miliz bemächtigte sich heute früh des Justizgebäudes, setzte demokratische Richter ein und besetzte alle Polizeibureaus. Der republikanische Gouverneur besitzt nur noch das Staatsgebäude. Blutvergießen ist nicht zu beklagen, aber die Lage ist kritisch.

Angekommene Fremde.

10. Januar.

Keiler's Hotel. Die Kaufleute Rosenberg aus Fraustadt, Träger aus Berlin, Herrmann aus Radziejewo, Cohn a. Breslau.

Sterns Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Guttmann aus Berlin, Bellmann aus Hamburg, Geb aus Bischofswerder, Sußmann aus Hamburg, Bürger Swiątkowski aus Gnesen, Gutsbesitzer Blumberg aus Pommern.

Hotel de Rome. Die Kaufleute Funk aus Berlin, Gerlach aus Berlin, Mersbach aus Düsseldorf, Levin aus Berlin, Wagner aus Leipzig, Gymnasial-Direktor Leuchtenberger aus Krotoschin, die Rittergutsbesitzer Frau Koscinska aus Kosowo, v. Bojanowska aus Lissa, Sobuschczewski aus Podlowo, v. Stablewski aus Wilke, Direktor u. Rittergutsbes. Molinek aus Schloß Reisen, Professor Warschawski aus Cosel.

Lachmann's Gasthof im eichenen Born. Die Kaufl. Marcus aus Tremessen, Isaak aus Tremessen, Gebr. Reißmann aus Schrimm, Lewin aus Znin, Besitzer Nadolski aus Kosten.

Grätz Hotel de Berlin. Die Rittergutsbesitzer Kąsinowski aus Sady, Kundler aus Wronczyn, Oberkellner Ruczinski aus Gnesen, Lehrer Szafranski aus Gizin, Rentier Piotrowski aus Helm.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Kaufleute Buß aus Berlin, Näße aus Berlin, Fürst a. Berlin, Arenthal aus Hamburg, Lewy und Frau aus Guben, General-Major von Briesen aus Königsberg, Rittergutsbesitzer Frau Krause und Tochter aus Schrodka, Sanitäts-Räthin Frau von Zelasko aus Kowanowko, Geh. Kommerz.-Rath Mengen aus Gnesen.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Salinger aus Sienschewo, Kreyn aus Pudewitz, Bormas aus Berlin, J. Goldstein aus Plauen, D. Schießer aus Breslau, Tingler aus Riebenzal, Schellting aus Insterburg, Rittergutsbesitzer von Schönberg aus Eichenwalde Ostp.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

15. Oktober 1876.

Kreuz—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	4 Uhr	37 Minuten	Morgens.
Gemischter Zug	„ 2—4.	8 „	7 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—3.	3 „	54 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	9 „	28 „	Abends

Breslau—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug (von Lissa)	Klasse 1—4.	8 Uhr	17 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	45 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	5 „	28 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	47 „	Abends.

Bromberg, Thorn—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug (von Gnesen)	Klasse 1—4.	8 Uhr	9 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	15 „	Vorm.
Gemischter Zug	„ 1—4.	3 „	34 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	9 „	47 „	Abends.

Frankfurt a. O., Guben—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 1—4.	9 Uhr	48 Minuten	Vorm.
Personenzug	1—4.	3 „	5 „	Nachm.
Schnellzug	„ 1—3.	5 „	51 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	9 „	46 „	Abends.

Creuzburg-Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug (von Ostrowo)	Klasse 1—4	9 Uhr	33 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4	2 „	41 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4	7 „	23 „	Abends.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

15. Oktober 1876.

Posen—Kreuz.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 2—4.	5 Uhr	33 Minuten	Morgens.
Personenzug	„ 1—3.	11 „	— „	Vorm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	6 „	33 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	11 „	1 „	Abends.

Posen—Breslau.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	4 Uhr	47 Minuten	Morgens.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	45 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	4 „	4 „	Nachm.
Personenzug (nach Lissa)	„ 1—4.	7 „	5 „	Abends.

Posen, Bromberg—Thorn.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	10 Minuten	Morgens.
Gemischter Zug	„ 1—4.	11 „	40 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	5 „	59 „	Nachm.
Gemischter Zug (nach Gnesen)	„ 1—4.	7 „	5 „	Abends.

Posen, Frankfurt—Guben.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	— Minuten	Morgens.
Schnellzug	„ 1—3.	10 „	22 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	4 „	5 „	Nachm.
Gemischter Zug (nach Bentschen)	„ 1—4.	6 „	10 „	Abends.

Posen-Creuzburg.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4	6 Uhr	53 Minuten	Vorm.
Gemischter Zug	„ 2—4	12 „	19 „	Nachm
Personenzug (nach Ostrowo)	„ 1—4	6 „	16 „	„

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 10. Januar 1877. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9			Not. v. 9
Märkisch-Posen E. A.	17 —	16 75	Landwirthschtl. B.-A.	62 —	62 —
do. Stamm-Prior.	65 —	65 —	Posen Sprit-Akt-Ges.	37 —	37 —
Köln-Minden. E. A.	100 75	100 50	Reichsbank	163 50	153 40
Rheinische E. A	110 —	110 —	Disk. Kommand.-A.	106 25	106 25
Oberschlesische E. A.	128 50	128 40	Meininger Bank dito.	67 40	87 10
Oestr. Nordwestbahn	191 —	190 10	Schles. Bankverein	86 —	86 —
Kronprinz Rudolf.-B.	40 10	40 25	Centralb. f. Ind. u. Hdl.	65 75	64 25
Oesterr. Banknoten	162 —	162 25	Redenhütte	5 75	5 75
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	78 80	78 20	Dortmunder Union	5 30	5 —
Poln. 5proz. Pfandbr.	70 25	70 —	Königs- u. Laurahütte	70 75	70 30
Pos. Provinzial-B.-A.	98 —	98 —	Posener 4pr. Pfandbr.	94 50	94 30
Ostdeutsche B.-A.	89 —	89 —	Posener Rente	— —	— —

Nachbörse: Franzosen 402,50, Kredit 227,50 Lombarden 125,50

Berlin, den 10 Januar 1877. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9			Not. v. 9
Weizen ruhig			Kündig. für Spiritus	40,000	50,000
April-Mai	226 —	226 —	**Fondsb.** fest		
Mai-Juni	227 —	227 —	Pr. Staatsschuldsch.	92 90	82 90
Roggen behauptet			Pos. neue 4% Pfdbr.	94 50	94 90
Jan.-Februar	162 50	162 —	Posener Rentenbriefe	95 —	95 —
April-Mai	165 —	165 —	Staatsbahn	401 50	403 —
Mai-Juni	163 —	163 —	Lombarden	125 50	125 —
Rüböl fest			1860er Loose	96 90	95 75
April-Mai	78 40	78 —	Italiener	71 60	71 25
Mai-Juni	77 40	77 50	Amerikaner	99 80	99 90
Spiritus höher			Oesterreich. Kredit	228 —	226 —
loko	55 50	55 —	Türken	12 —	11 60
Jan-Febr	56 30	55 70	Rumänier	14 75	13 60
April-Mai	58 60	57 90	Poln. Liquid.-Pfandbr.	62 10	62 25
Mai-Juni	58 80	58 20	Russische Banknoten	250 90	250 25
Hafer.			Oesterr. Silberrente	54 25	53 —
Dezember	— —	— —	Galizier Eisenbahn	82 50	82 —
Kündig. f. Roggen	150 —	200 —			

Stettin den 10 Januar 1877. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9			Not. v. 9
Weizen fester			Januar	75 50	77 50
April-Mai	226 —	225 50	April-Mai	78 —	77 75
Mai-Juni	228 —	227 —	**Spiritus** fester		
Roggen fest			loko	53 80	53 30
Jan.-Febr.	157 —	156 —	Januar	54 50	54 —
April-Mai	161 —	160 50	April-Mai	57 —	56 50
Mai-Juni	160 —	159 50	Mai-Juni	58 —	57 50
Hafer, Juni-Mai	158 —	158 —	**Petroleum**. Januar.	21 50	20 —
Rüböl fest					

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 9. Januar. Unbelebt. Spekulationspapiere schwächer, Anlagewerthe fest.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204.20. Pariser Wechsel 81, 15. Wiener Wechsel 161, 40. Böhmische Westbahn —. Elisabethbahn $110\frac{1}{2}$. Galizier 163. Franzosen*) $202\frac{1}{8}$. Lombarden*) $62\frac{3}{4}$. Nordwestbahn $95\frac{1}{4}$. Silberrente 54. Papierrente $49\frac{1}{4}$. Russ. Bodenkredit $77\frac{1}{2}$. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 $101\frac{5}{8}$. 1860er Loose $95\frac{3}{4}$. 1864er Loose 240, 00. Kreditaktien*) $113\frac{1}{4}$. Oesterr. Nationalbank 652, 00. Darmst. Bank 99. Berliner Bankver. $88\frac{1}{8}$. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank $67\frac{1}{4}$, Hess. Ludwigsbahn $95\frac{1}{4}$. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 129, 00. Ung. Schatzanw. alt 79. do. do. neue $76\frac{1}{4}$. do. Ostb.-Obl. II. $54\frac{5}{8}$. Centr.-Pacific $98\frac{3}{8}$. Reichsbank 154. Goldrente $58\frac{9}{16}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $113\frac{1}{2}$, Franzosen $201\frac{1}{4}$, Goldrente $58\frac{11}{16}$.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $112\frac{7}{8}$ Franzosen $200\frac{1}{2}$, Galizier 163, Goldrente $58\frac{3}{4}$. Matt.

Wien, 9. Januar. Renten und Staatsloose in guter Frage und höher, Spekulationswerthe reservirt, Gold steif.

[Schlußkurse.] Papierrente 61, 30. Silberrente 67, 50. 1854er Loose 106,75. Nationalbank 808, 00. Nordbahn 1800. Kreditaktien 140, 80. Franzosen 250, 50. Galizier 203, 75. Kasch.-Oderberg 82, 50, Pardubitzer —, —. Nordwestb. 118, 00. Nordwestb. Lit. B. —. —, London 126, 00. Hamburg 61, 45. Paris 49, 95. Frankfurt 61, 45, Amsterdam 104, 50. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161, 00, 1860er Loose 111, 50. Lomb. Eisenb. 77, 00. 1864er Loose 132, 50 Unionbank 53, 50. Anglo-Austr. 74, 80. Napoleons 10, 03. Dukaten 5, 99. Silbercoup. 114, 90. Elisabethbahn 136, 50, Ung. Prämienanl. 72, 20. Marknoten 61, 90.

Türkische Loose 17, 80. Goldrente 73, 00.

Offizielle Notirungen: Papierrente 61, 25, Silberrente 67, 25, 1860er Loose 111, 80, 1854er Loose 107, 25, Kreditloose 161, 50, Silbercoupons 114, 80, London 125, 90, Nationalbank 807, 00, Franzosen 251, 00, Elisabethbahn 137, 00, Kaschau-Oderberger, 83, 00.

Wien, 9. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 140, 10, Franzosen 248, 50, Lombarden 77, 00, Galizier 203, 25, Anglo-Austr. 74, 50, Papierrente 61, 20, Goldrente 73, 00, Marknoten 62, 00, Silbercoupons —, —, Napoleons 10, $04\frac{1}{2}$. Matt, Franzosen auf pariser Notirung angeboten.

London, 8. Januar. Konsols $94\frac{11}{16}$. Italien. 5proz. Rente $70\frac{1}{8}$. Lombarden $6\frac{1}{4}$. 3prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue $9\frac{1}{8}$. 5proz. Russen de 1871 $81\frac{1}{4}$. do. do 1872 81. do. 1873 $80\frac{1}{4}$. Silber $57\frac{1}{8}$. Türk. Anleihe de 1865 $11\frac{5}{8}$. 5proz. Türken de 1869 $12\frac{1}{4}$. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 105. do 5proz. fund. $107\frac{1}{4}$. Oesterr. Silberrente — Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds $77\frac{1}{4}$. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. $76\frac{1}{2}$. 6proz. Peruaner $18\frac{1}{4}$ Spanier $14\frac{1}{8}$.

Platzdiskonto $1\frac{3}{8}$ pCt.

Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterling.

Paris, 8. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 71,30, Anleihe de 1872 106, 05 matt, Türken de 1865 11, 55, Egypter 248, 12 ruhig, Banque ottomane 376, 85, Italiener 70, 45.

Paris, 9. Januar. Schluß sehr matt.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente $70{,}87\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 105, 85, Italienische 5proz. Rente 70, 05, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 493, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt 156, 25, do. Prioritäten 227, 00, Türken de 1865 11, 50. do. de 1869 60, 00, Türkenloose 35, 00.

Crédit mobilier 137, Spanier extér. $14\frac{3}{8}$, do. intér. $11\frac{7}{8}$, Suezkanal-Aktien 661, Banque ottomane 375, Societe generale 517 Credit foncier 575, Egypter 247. — Wechsel auf London 25, $16\frac{1}{2}$.

New-York, 8. Januar. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios $6\frac{1}{8}$, niedrigste $6\frac{1}{8}$. Wechsel auf London in Gold 4 D. $84\frac{1}{2}$ C. Goldagio $6\frac{1}{8}$. $\frac{5}{20}$ Bonds per 885 $108\frac{7}{8}$. do. 5proz. fundirte $111\frac{1}{4}$. $\frac{5}{20}$ Bonds per 1887 $112\frac{1}{4}$. Erie-Bahn $9\frac{5}{8}$. Central-Pacific $106\frac{3}{4}$. New-YorkCentralbahn $101\frac{1}{4}$

Produkten-Course.

Köln, 9. Januar. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 50, pr. März 22, 70, pr. Mai 23, 00. Roggen, hiesiger loko 19, 50, pr. März 16, 80, pr. Mai 16, 90. Hafer loko 18, 00, pr. März 16, 90, pr. Mai 16, 20. Rüböl, loko 41, 00, pr. Mai 39, 20, pr. Oktober 37, 20.

Bremen, 9. Januar. Petroleum steigend. (Schlußbericht). Standard white loko 21, 00 a 21, 25 bez., pr. Januar 21, 00 a 21, 25 bez., pr. Februar —, pr. März —.

Hamburg, 9. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 226 Br., 225 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd. Roggen pr. April-Mai 166 Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. Hafer still. Gerste matt. Rüböl ruhig, loko $78\frac{1}{2}$, pr. Mai pr. 200 Pfd. $77\frac{1}{2}$. Spiritus still, pr. Januar-Ferbuar 44, pr. Februar-März 44, April-Mai $44\frac{1}{2}$, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 45. Kaffee lebhaft, Umsatz 5000 Sack. Petroleum steigend, Standard white loko 21, 00 Br., 20, 50 Gd., pr. Januar 21, 00 Gd., Februar-März 20, 25 Gd. — Wetter: Regen, Sturm.

London, 8. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. von angekommenen Ladungen rother Weizen fest, weißer williger. Mais williger. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Gußregen.

London, 8. Januar. Die Getreidezufuhren vom 30. Dezbr. bis zum 5. Januar betrugen: Engl. Weizen 1420, fremder 13,315, engl. Gerste 1926, fremde 1954, englische Malzgerste 15,775, fremde —, engl. Hafer 1336. fremder 18,030 Qrts. Engl. Mehl 14,895 Sack, fremdes 1267 Sack und 2899 Faß.

Liverpool, 9. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Ruhiger. Verschiffung anfangs billiger, jetzt stetiger. Amerikanische aus irgend einem Hafen Januar-Februar-Verschiffung $9\frac{3}{16}$ d.

Middl. Orleans $7\frac{1}{4}$, middl. fair Orleans $7\frac{1}{2}$, middl. amerikanische $7\frac{1}{8}$, fair Dhollerah $5\frac{3}{8}$, middl. fair Dhollerah $5\frac{5}{16}$, good middl. Dhollerah $5\frac{1}{8}$, good middl. fair Dhollerah $5\frac{5}{8}$, midl. Dhollerah $4\frac{7}{8}$, fair Bengal $4\frac{3}{4}$, good fair Broach —, new fair Oomra —, good fair Oomra $5\frac{11}{16}$, fair Madras $5\frac{3}{16}$, fair Pernam $6\frac{15}{16}$, fair Smyrna $5\frac{5}{8}$, fair Egyptian $6\frac{3}{4}$, good fair Egyptian $7\frac{1}{8}$.

Glasgow 9. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 Sh. 9 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 3400 Tons, gegen 4900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 9. Januar. 12r Water Armitage $8\frac{1}{2}$, 12r Water Taylor 9, 20r. Water Micholls $10\frac{1}{4}$, 30r. Water Gidlow $11\frac{1}{4}$, 30r Water Clayton $12\frac{1}{2}$, 40r Mule Mayoll 12, 40r Mediol Wilkinson $13\frac{1}{4}$, 36r Warpcops Qualität Rowland 12, 40r Double Weston 13, 60r Double Weston $16\frac{1}{4}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$pfd. 108. Markt sehr fest.

Paris, 9. Januar. Rohzucker ruhig, Nro. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 78, 00, Nr. 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 82, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 87, 25, pr. Februar 87, 50, pr. Januar-April 88, 00, pr. März Juni —

Newyork, 8. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $13\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans $12\frac{3}{4}$. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 27. Mehl 5 D. 95 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 43 C. Mais (old mixed) 64 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $9\frac{3}{8}$. Kaffee (Rio-) 21. Schmalz (Marke Wilcox) $11\frac{7}{8}$. Speck (short clear) $9\frac{3}{4}$ C. Getreidefracht $6\frac{1}{2}$

Bradford, 9. Januaer. Wolle und Wollenwaaren. Wolle und wollene Garne etwas besser, in wollenen Stoffen der Vorrath abnəhmend.

Amsterdam, 9. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen pr. März 310. Roggen pr. Mai 203. Rüböl pr. Mai 45

Antwerpen, 9. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen matt. Hafer ruhig. Gerste weichend.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 51 bez. u. Br., pr. Januar 51 bez. u. Br., pr. Februar 50½ bez. u. Br., pr. März 50 Br., pr. April 50 Br. Steigend.

Paris, 9. Januar. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. Januar 29, 50, pr. Februar 29, 75, pr. März-April 30, 25, pr. März-Juni 31, 25. Mehl ruhig, pr. Januar 64, 50, pr. Februar 65, 00, pr. März-April 65, 75, pr. März-Juni 66, 50. Rüböl steigend. pr. Januar 96, 50, pr. März-April 98, 50, pr. Mai-August 99, 00, pr. September-Dezember 96, 50. Spiritus behauptet, pr. Januar 68, 00, pr. Mai-August 71, 50. — Wetter: Prachtvoll.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Januar. Wind: W. Barometer: 27,10. — Thermometer + 10 R. Witterung: Feucht.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—240 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat — bz., Dezember-Januar —, Januar-Febr. —, April-Mai 225,5 226,5 bz., Mai-Juni 226,5—227,5 bz., — Roggen loko per 1000 Kilogr. 160—185 nach Qualität gef., russischer 160—162 ab Kahn bez., neuer do. u. poln. 165—169, neuer inl. 176—185 ab Bahn bez., def. nnd russ. — bez., per diesen Monat 162,00 bez., per Januar-Febuar 162,00 bez., per Febuar-März — bez., per April-Mai 165,00 bez., per Mai-Juni 163,00 bezahlt. — Gerste loko 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 125 bis 168 nach Qual. gef., ost- und westpreuß. 140—160, russ. 135—152, neuer pomm. 164—165, neuer schlef. 155—164, galiz. — —, böhm. 157—165, ungar. 140—145 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat — bez., per Januar, per Januar-Februar — bez., April-Mai 155,5 bez., Mai-Juni — bz. — Erbsen per 1000 Kil. Kochwaare 156—190 nach Qual., Futterwaare 140—155 nach Qual. — Raps per 1000 Kil. — Rübsen — bez. — Leinöl loko per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 75 bez., mit Faß per diesen Monat 75,—75,5 bz., per Januar-Februar do., Februar-März 76 bez., April-Mai 77,8—78 bez., Mai-Juni 77,3 bz., Sept.-Okt. 71,8-72,2 bz. — Petroleum (raff.) (Stand. white) per 100 Kilg. mit Faß loko 46 bez., per diesen Monat 41—43 bez., per Januar-Februar 37,5—40,5 bez., per Februar-März 37—39 bz., März-April — bez., per April-Mai 34,5—35,5 bez. — Spiritus per 100 Liter 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 55,00 bez., per diesen Monat 55,8 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März —, März-April —, April-Mai 57,8—58,1 bez., Mai-Juni 58,1—58,4 bez., per Juni-Juli 59,—59,3 bez., Juli-August 60—60,3 bez., per August-September 60,6—61 bez. — Mais per 1000 Kilo loko neuer 123—129 bez., alter 133—138 nach Qual. gefr., per diesen Mon. neuer ung. —, alter Mold. —, neuer Mold. 125 ab Bahn bz. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 23,05 bez., per Januar — bez., per Januar-Februar 23,05 bez., per Februar-März 23,10 bez., März-April 23,20 bz., April-Mai 23,25 bz, Mai-Juni 23,30 bz., Juni-Juli —. Mehl Nr. 0 29,50—27,50. Nr. 0 und 1 27,50—26,50. Roggenmehl Nr. 0 25,50 bis 23,50, Nr. 0 u. 1 23,00—22,00 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Z.)

Magdeburg, 8. Januar. Weizen 190—232 M., Roggen 170—201 Gerste 155—190, Hafer 160—180 pro 1000 Kilogr.

Marktpreise in Breslau am 9. Januar 1877.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm: schwere Höchster. M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster. M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waar Höchster. M. Pf.	leichte Waar Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	19 30	18 50	21 10	20 30	17 60	17 30
dito gelber	19 20	18 40	20 60	19 90	17 40	17 20
Roggen, neuer	17 80	17 10	16 50	16 20	16 —	15 30
Gerste neue	15 60	15 20	14 80	14 60	14	13 30
Hafer, neuer	15 40	15 20	15 —	14 80	14 50	14 —
Erbsen	17 20	16 90	15 90	15 50	15 —	13 60

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinär	
Raps	33	25	30	25	25	25
Rübsen, Winterfrucht	32	—	29	—	23	—
Rübsen, Sommerfrucht	30	50	26	—	21	—
Dotter	26	50	24	—	19	—
Schlaglein	26	—	23	—	20	—

Kündigungspreise für den 10. Januar: Roggen 154,00 Mk., Weizen 197,00 M., Gerste —, Hafer 137,00 Mk., Raps 330 M., Rüböl 73,50 M. Spiritus 53,40 M.

Kleesamen schwach zugeführt rother sehr fest per 50 Kilogramm 56—64—71—76 Mk., weißer behauptet, per 50 Kilo. 58-67—75—82 Mk., hochfeiner über Notiz.

Rapskuchen preishaltend, pro 50 Kilo, 9,20—7,60 M.

Leinkuchen unverändert, pro 50 Kilo 9—9,50 M.

Lupinen mehr offerirt per 100 Kilo, gelbe 9,50—10,50—11,20 Mk. blaue 9,30—10,40—11 Mark.

Thymothé unverändert, pro 50 Kilogr. 24—27—30 Mk.

Heu 2,70—3,30 Mk. pro 50 Kilogr.

Stroh 33—35,00 Mk. pro Schock a 600 Kilogr. (Br.-H.-Bl.)

Berlin, 9. Januar. Die fremden Börsen hatten gestern eine kleine Abschwächung gezeigt, denen sich die wiener Vorbörse anschloß. Auch hier setzten die Kourse niedriger ein, doch war es wiederum schwierig, bei der großen Geschäftsstille, welche auf allen Gebieten herrschte, eine bestimmte Tendenz im Einzelnen anzugeben. Die Kours-Herabsetzungen beruhten weniger auf großem Angebot, sondern mehr auf größter Geschäftsunlust, welche namentlich die Verkäufer abschreckte. „Louis Hirsch's Telegraph. Bureau" hatte gemeldet, daß die Archive der russischen Botschaft in Konstantinopel heute in Odessa eingetroffen seien, eine Nachricht, welche auch dazu beitrug, die Tendenz abzuschwächen. Kredit-Aktien und Franzosen stellten sich heute 1½ M. niedriger. Fremde Renten lagen fast vollständig brach, doch waren die österreichischen Werthe und Italiener wenig verändert, russische Anleihen matt. Auch auf den lokalen Markt hatte die Verstimmung des internationalen Verkehrs gewirkt; doch kam dieser Einfluß mehr in großer Geschäftsstille als in Koursherabsetzungen zum Ausdruck. Selbst Laurahütte und Diskonto-Kommandit-Antheile, so wie rheinisch-westfälische Bahnen blieben ohne Leben. Dagegen entwickelte sich allmälig wieder etwas Nachfrage für leichte Devisen, namentlich für Berlin-Dresden und Rumänier, welche matter eingesetzt hatten. Galizier stark abgeschwächt. Banken und Industriepapiere ohne Leben. Anlagewerthe ruhig. Preußische Konsols, 4- und 4½procentige Prioritäten bevorzugt. Oesterreichische Eisenbahn-Obligationen behauptet, russische angeboten. Für Looseffekten bestand einige Frage. Geld geschäftslos. Der Verkehr blieb bis zum Schluß schleppend. Per Ultimo notiren wir Franzosen 405—3,50, Lombarden 125, Kreditaktien 226, Laurahütte 70,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 106. — 5procentige Kreis-Obligationen 102,10 4½proc. 99, 4proc. 93,40 bez. Gelsenkirchen und Commerner gewannen je 1, Centrum ¾, 1839er Loose steigend, Arenberger und Dankberg verloren je 2, Berlin-Dresden steigend. Schluß matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 9. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,00 bz G
Staats-Anleihe	4	95,00 G
Staats-Schldsch.	3½	92 90 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 bz
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	100,60 B
Rheinprovinz do.	4½	102,50 B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,90 bz
do.	5	106,10 bz
Landsch. Central	4	95,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75 bz
do. neue	3½	84,90 bz
do.	4	94,50 bz
do. neue	4½	102,20 B
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	84,00 bz
do.	4	94.50 bz
do.	4½	102,20 bz
Pommersche	3½	82,80 bz
do.	4	94,30 bz G
do.	4½	101,90 bz
Posensche, neue	4	94,30 G
Sächsische	4	96,00 G
Schlesische	3½	85,00 G
do. alte A. u. C	4	—,— G
do. neue A. u. C	4	93,75 G
Westpr. rittersch.	3½	82 50 B
do.	4	93,10 G
do.	4½	101,20 bz
do. II. Serie	5	106,20 bz
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,00 bz
Pommersche	4	95,25 bz
Posensche	4	95,00 G
Preußische	4	95,00 B
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 bz B
Sächsische	4	96,00 B
Schlesische	4	95,00 G
Souvereigens		20,34 G
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		—,— bz
Dollars		4,18 bz
Imperials		
do. 500 Gr		1392 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		—,— bz
Oesterr. Banknot.		162,20 bz
do. Silbergulden		185,25 bz
Russ. Noten		250,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	139,50 bz B
Hess. Prsch. a 40th.	—	245,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,50 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	137,20 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	122,90 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	84,90 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	107,50 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00 bz
do. II. Abth.	5	107,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	172,10 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,80 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	18,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,00 bz G
Oldenburg. Loose	3	134 25 bz
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	101,25 bz
do. do.	4½	96,25 G
Dtsch. Hypoth. unk	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101,25 bz G
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105 25 bz G
do. II. IV. rz. 110	5	101,00 bz G

Pomm III. rz. 100	5	100,00 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,50 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 bz
do. unk. rückz. 110	5	105,50 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98 40 bz G
do. (1872 u. 73)	5	100,75 bz G
do. (1874)	5	100,75 bz G
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,25 bz G
do. do.	5	100,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,50 bz G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 bz G
Kruppsche Oblig.	5	103 00 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,10 B
do. do. 1885	6	99,90 bz B
do. Bds. (fund.)	5	102,40 B
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std-A	6	101,50 B
do. Goldanl	7	103,50 G
New-Jersey	7	99,50 bz
Oest. Pap.-Rente	4½	49,50 bz B
do. Silb.-Rente	4½	54,00 bz G
do. 250 fl. 1854	4	91,75 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	287,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	95,75 B
do. do. v. 1864	—	241,80 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	66,50 bz B
do. Loose	—	129,50 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	79,50 bz
do. do. II.	5	76,10 bz G
Italienische Rente	5	71,20 bz
do. Tabak-Obl.	6	101,70 G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	80,70 bz
Finnische Loose	—	39,40 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,00 B
do. Engl. A. 1822	5	80,75 bz
do. do. A. v. 1862	5	81,70 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consl. A. 1871	5	81,70 bz
do. do. 1872	5	81,70 bz
do. do. 1873	5	81,70 bz
do. Bod.-Credit	5	78,20 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,00 B
do. do. v. 1866	5	143,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,10 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do. kleine	4	75,75 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	70,00 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62,25 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	11,60 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,80 B

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,45 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,40 bz
do. do. 3 M.	20,33 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,10 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	161,40 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	160 10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	247,60 bz
do. 100 Rub. 3 M.	244,40 bz
Warschau 100 R. 8 T.	249,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	109,00 bz
Bk. f. Rheinl. u. Wstf.	4	57,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	57,30 bz G
Berliner Bankverein	fr.	86,75 G
do. Comm.-B. Sec.	4	59,25 G
do. Handels-Ges.	4	—,— G
do. Kassen-Verein	4	159,50 bz B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	67,75 G
Centralbk. f. Bauten	4	14,50 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	64,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr	96,00 bz G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,50 G
Coburger Credit-V.	4	68,50 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	72,00 G
Danziger Bank	fr.	133,00 bz G
Danziger Privatbank	4	114,00 G
Darmstädter Bank	4	98,50 bz
do. Zettelbank	4	95,20 B
Dessauer Creditbank	4	72,50 G
do. Landesbank	4	—,— bz G
Deutsche Bank	4	80,90 bz
do. Genossensch.	4	88,00 bz G
do. Hyp.-Bank	4	92,00 bz
do. Reichsbank	4½	153,40 bz
do. Unionbank	fr.	85,00 G
Disconto-Comm.	4	106,25 bz
do. Prov.-Disconto	4	77,50 G
Geraer Bank	4	73,00 bz G
do. Creditbank	4	51,75 G
Gew.-B. H. Schuster	4	3,50 bz G
Gothaer Privatbank	4	87,60 G
do. Grundcreditbk.	4	103,00 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	115,25 B
Königsb. Vereinsbank	4	
Leipziger Creditbank	4	108,50 bz B
do. Discontobank	4	66,00 B
do. Vereinsbank	3½	90,00 G
do. Wechselbank	4	56,00 bz B
Magdeb. Privatbank	4	103,75 B
Mecklenb. Bodencredit	4	77,50 B
do. Hypoth.-Bank	4	69,75 G
Meininger Creditbank	4	67,10 bz
do. Hypothekenbk.	4	98,25 G
Niederlausitzer Bank	4	83,00 G
Norddeutsche Bank	4	123 25 G
Nordd. Grundcredit.	4	94,50 bz B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	92,75 G
Ostdeutsche Bank	fr.	89,00 B
Posener Spritactien.	4	37,00 B
Petersb. Discontobank	4	85,00 G
do. Intern. Bank	4	80,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	62,00 G
Posener Prov.-Bank	4	98,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	94,25 bz G
do. Centralboden.	4	116,25 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	122,50 G
Product.-Handelsbank	4	80,50 bz
Provinz.-Gewerbebk.	4	41,50 B
Rittersch. Privatbank.	4	126,50 B
Sächsische Bank	4	119,50 B
do. Bankverein	fr	95,00 G
do. Creditbank	4	93,75 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	60,10 bz G
Schles. Bankverein	4	86,00 G
Schles. Vereinsbank	4	89,25 G
Südd. Bodencredit	4	108,00 bz
Thüringische Bank	4	70,00 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	97,00 G
Dannenb. Kattun	4	17,50 G
Deutsche Baugef.	4	50,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	19,00 B
Dortmunder Union	4	5.00 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	14 60 G
Erdmannsd. Spinn.	4	18,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	37,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	100,50 bz
Georg-Marienhütte	4	58,10 G
Hibernia u. Shamr.	4	35,50 G
Immobilien (Berl.)	4	77,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	68.50 G
Lauchhammer	4	24 50 B
Laurahütte	4	70,30 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	19,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	110,00 bz
do. Spritfabrik	4	24,00 B
Marienhütte Bergw.	4	68,00 bz B
Massener Bergwerk	4	16,00 B
Menden u. Schw. B.	4	48,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	29,25 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	33,00 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	32 G
Redenhütte	4	5,75 G
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	84,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	38,00 G
Union-Eisenwerk	4	4,9 bz G
Unter den Linden	4	17,75 G
Wäsemann Bau-V.	fr.	
Westend (Quistorp)	fr.	2,10 G
Wissener Bergwerk	4	16,50 B
Wöhlert Maschinen	4	12,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	20,30 bz
Altona-Kiel	4	121,50 bz
Bergisch-Märkische	4	79,90 bz
Berlin-Anhalt	4	104,75 bz G
Berlin-Dresden	5	24.90 bz
Berlin-Görlitz	4	26,00 bz
Berlin-Hamburg	4	169,00 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	78,25 bz G
Berlin-Stettin	4	119,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	69,00 bz
Cöln-Minden	4	100,50 bz
do. Litt. B.	5	—
Halle-Sorau-Guben	4	11,60 bz
Hann.-Altenbeken	4	14,50 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	16,75 bz
Magd.-Halberstadt	4	103,10 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,50 B
Niederschles.-Märkisch	4	96,75 bz B
Nordhausen-Erfurt	4	25,90 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	128,40 bz
do. Litt. B.	3½	119,90 B
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,60 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,10 bz B
Rheinische	4	110,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	11,30 bz
Stargard-Posen	4½	100 80 bz
Thüringische	4	128,30 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	99,00 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	101,00 bz B
Weimar-Geraer	4½	48,50 bz
Albrechtsbahn	5	12,50 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	112,00 bz G
Aussig-Teplitz	4	121,25 bz
Baltische	3	—
Böhm. Westbahn	5	66.90 bz B
Brest-Grajewo	4	17,00 bz G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	6,75 B
Elisabeth-Westbahn	5	55,40 bz
Kaiser Franz Joseph	5	49,50 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	82,50 bz
Gotthard-Bahn	6	45,50 G
Kaschau-Oderberg	5	33,50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,60 bz G
Lüttich-Limburg	4	17 25 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	95,25 bz G
Oberhess. v. St. gar.	fr.	77,25 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	190,10 bz
do. Litt. B.	5	57,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	41,70 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	40,20 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	13,60 bz
Russische Staatsbahn	5	104,50 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,10 bz
Schweizer Westbahn	4	23,00 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	—,—
Turnau-Prag	4	42,25 bz
Vorarlberger	5	38,00 bz B
Warschau-Wien	4	185,00 B

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	103,00 B
Berlin-Dresden	5	42,25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	60,00 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Cemn.-Aue-Adorf	fr.	19,00 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	24,50 G
Halle-Sorau-Guben	5	26 75 bz G
Hannover-Altenbek.	5	33,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	65,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	67,70 bz
do. do C.	5	96,00 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	30,00 G
Oberlausitzer	5	33,10 G
Ostpreuß. Südbahn	5	71,00 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,90 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	55,50 bz B
Saalbahn	5	23,50 G
Saal-Unstrutbahn	5	9.50 G
Tilsit-Insterburg	5	—,—
Weimar-Geraer	5	20,00 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	96,00 G
do. do. III.	5	95,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	100,50 G
do. II.	4½	100,75 G
do. III. v. St. g.	3½	84.50 bz
do. do. Litt. B.	3½	84,50 bz
do. do. Litt. C.	3½	77,75 B
do. IV.	4½	99,00 G
do. V.	4½	98,50 G
do. VI.	4½	98,70 G
do. VII.	5	102,60 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	— —
do. do. II.	4	90 bz B
do. do III.	4½	—,—
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	92,00 G
do. do. II.	4½	—,—
do. Dortmd.-Soest	4	91,00 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	103,25 bz B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,—
do. do. II.	4	—,—
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	—,—
do.	4½	100,20 B
do. Litt. B.	4½	100,20 B
Berlin-Görlitz	5	
do. do.	4½	—,—
Berlin-Hamburg	4	94,50 G
do. do. II.	4	94,50 G
do. do. III.	5	103,75 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	93,00 G
do. do. C	4	90,75 G
do. do. D.	4½	96,75 G
do. do. E	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	— —
do. do. II.	4	92,50 G
do. do. III.	4	92,50 G
do. IV. v. St. g.	4½	101,75 bz
do. VI. do.	4	93,00 bz G
do. VII.	4½	97,75 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	90,50 B
do. do. Litt. I.	4½	89,75 bz
Cöln-Minden IV	4	91,90 B
do. do. V	4	90,50 B
do. do. VI.	4½	97,50 B
Halle-Sorau-Guben	5	100,20 G
do. do. do.	5	100,50 bz
Hannov.-Altenbek. I.	4½	
do. do. II.	4½	91,00 B
do. do. III	4½	88,50 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	97,10 bz
do. do. de 1873	4½	96,75 B
do. Leipzig	4½	98,90 bz G
do. do. de 1873	4½	— —
do. Wittenberge	3	72,25 bz G
do. do.	4½	—,—
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,75 B
do. Obl. I. u. II.	4	96,50 bz G
do. do. III. conv.	4	96,00 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	91,75 bz
do. D.	4	91,75 bz
do. E.	3½	84,25 bz
do. F.	4½	101 bz
do. G.	4½	99,25 bz B
do. H.	4½	101.90 bz B
do. v. 1869	5	102,75 bz B
do. v. 1873	4	—,—
Oberschles. v. 1874	4½	97,60 bz G
do. Brieg-Neisse	4½	97,50 bz B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,75 B
do. Niedsch. Zwgb.	3½	—,—
do. Starg. Pos.	4	—,—
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	101,50 G
do. Litt. B.	5	101,50 G
do. Litt. C.	5	101,50 B
Rechte-Oder-Ufer	5	100,40 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	—,—
do. von 1858, 60	4½	99,00 bz B
do. von 1862, 64	4½	99,00 bz B
do. v. 1865	4½	99 bz B
do. 1869, 71, 73	5	103,75 bz
do. v. 1874	5	103,50 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,00 bz
do. II. do.	4½	102,00 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	99,50 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	101,00 bz
do. III.	4	
do. IV.	4½	100,50 bz
do. V.	4½	100,59 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,50 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	80,20 bz G
do. do. II.	5	77,80 G
do. do. III.	5	77,10 G
do. do. IV.	5	76,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	61 50 G
do. II.	5	62,10 bz G
do. III.	5	54,25 bz
do. IV.	5	49,25 B
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,50 B
Mainz-Ludwigshafen	5	—.—
do. do.	4½	—
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	311,50 bz G
do. Ergänzungsn.	3	296,90 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,75 G
do. II. Em.	5	93,75 G
Oesterr. Nordwestb.	5	71,25 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	58,00 bz B
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	59,40 G
do. do. 1869	5	56,50 bz G
do. do. 1872	5	56,25 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	—,—
Reichenb.-Pardubitz.	5	62,50 B
Südösterr. (Lomb.)	3	230,00 bz
do. do. neue	3	30,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	101,00 G
do. do. 1878	6	102 G
do. do. Oblig.	5	76,00 bz G
Baltische, gar.	5	79,10 G
Brest-Grajewo	5	57,75 bz
Charkow-Asow. g.	5	86,00 B
do. in Lstr. a 20.40	5	
Charkow.-Krementsch.	5	85,50 B
Jelez-Orel, gar.	5	85,00 bz
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron.	5	88,25 bz B
Koslow.-Woron. Obl.	5	76,00 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	85,00 G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	77,70 B
Kursk-Kiew, gar.	5	87,75 bz
Losowo-Sewast.	5	76,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	95,25 bz G
Mosk.-Smolensk	5	86,25 bz
Schuja-Ivanowo	5	85,25 B
Warschau-Teresp.	5	87,00 B
do. kleine	5	87,50 bz
Warschau-Wien II.	5	95,00 bz
do. III.	5	99,00 bz G
do. IV.	5	84,00 bz B
Zarskoe-Selo	5	78,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Pose